

Josef Kleebauer:

Erinnerungen eines ehemaligen Archivars an die amerikanische Besatzungsmacht

Es war im Spätherbst 1948 als bei der Gemeindeverwaltung Schwangau - die damals noch in der Pension Linder untergebracht war - ein mit amerikanischem Kennzeichen versehener PKW vorfuhr. Ihm entstiegen vier Personen, drei Frauen von Offizieren der Besatzungsmacht und eine Dolmetscherin der Amerikaner. Alle begaben sich in die Gemeindeganzlei.

Dort stellte sich Mrs. Black vor. Sie wollte in Erfahrung bringen, ob es in Schwangau Personen gäbe, welche der Hilfe in Form von Lebensmitteln bedürfen. Sie könnte nämlich etwas an überschüssiger Militärverpflegung und ausgesonderten Waren aus den Shops verteilen.

Wir mussten ihr sagen, dass es leider noch Bedürftige zuhauf in Schwangau und vor allem unter den vielen Heimatvertriebenen gibt und wir es begrüßen würden, wenn sie etwas an Unterstützung erhalten würden. So schilderten wir z.B. an Einzelfällen, dass in Schwangau zwei Vollwaisen (Vater gefallen, Mutter an Typhus gestorben) oder zwei Wittfrauen (Kriegerwitwen mit je vier unmündigen Kindern) wohnen und solcher außerordentlicher Hilfe dringend bedürfen.

Mrs. Black meinte, dass ihre Hilfe zwar bescheiden ausfallen würde, da sie nur Überschüssiges aus der Truppenverpflegung erhalte und außerdem auch Bedürftige in Füssen und umliegenden Orten berücksichtigen müsse. Sie ließ aber dann etwa acht Tüten mit Lebensmitteln aus dem Auto holen und übergab sie uns mit dem Versprechen in einigen Wochen wieder zu kommen. Wie angekündigt, hielt sie sich daran und überbrachte jedesmal zwischen sechs und zehn Essenspakete. Wir übergaben die Päckchen dann der Vertretung der Heimatvertriebenen zur Verteilung.

Bei einem Besuch kurz vor Weihnachten 1948 sprach ich sie daraufhin an, ob sie uns für eine Weihnachtsfeier von Bedürftigen von dem in der Kaserne weggegebenen oder weggeschütteten Kaffeesud (er war damals ein hochbegehrtes Gut der US-Feldküche) etwas überlassen könnte. Mrs. Black konnte nicht gleich etwas zusagen, aber sie fragte, wann unsere Weihnachtsfeier stattfindet. Kurz vor dem genannten Termin überbrachte ein Bote mehrere Schachteln mit Süßigkeiten und auch einige Weißbrote. Gleichzeitig teilte er mit, wann wir den Kaffee-Abguss abholen könnten.

Mit Milchkanne ausgerüstet, radelten wir zum angegebenen Termin zur Kaserne. Der Wachposten am Eingang wusste Bescheid und zeigte den Weg zum Küchenbau. Dort angekommen wurden wir freundlich angelächelt, die GI's konnten nicht Deutsch und die Schwangauer nicht Englisch. Trotzdem füllten sie uns die Milchkanne und plötzlich erschien auch noch Mrs. Black und legte noch einige Weißbrote dazu. Glücklicherweise radelten wir wieder heim.

Erst durch die Veröffentlichung des Herrn Thalmair über die US-Militärverwaltung in Füssen habe ich erfahren, dass Mrs. Marie Black die Ehefrau des 1st. Lt. Scott Black gewesen ist und mit ihrem Mann in Füssen in der Säulingstr. 1 ½ gewohnt hat.

Josef Kleebauer, Schwangau, den 27.02.2019